

Geschäftsbericht 2012



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Verbundenheit

Die Hypothekarbank Lenzburg zeigt auf den folgenden Seiten ihre Verbundenheit mit der Region und ihren Menschen anhand einer Handvoll Geschichten. Sie alle sind mitten aus dem Leben gegriffen, erzählen Spannendes, zeigen individuelle Seiten auf und haben doch ein verbindendes Thema, den Wald.

Folgen Sie den Erzählungen durch unseren aktuellen Geschäftsbericht. Jede Geschichte ist ein Ausflug in den Wald. Den Wald, der ein Drittel unseres Kantonsgebiets deckt, der uns Erholung schenkt und durch die Auseinandersetzung mit ihm jene Werte lehrt, die auch für uns von grosser Bedeutung sind.

Inhalt

03	Das Wichtigste in Kürze
06	An unsere Aktionärinnen und Aktionäre
10	Geschäftsgang / Jahresbericht 2012
18	Geschäftspolitische Ausrichtung
24	Personelles / Dank
28	Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance
42	Jahresrechnung 2012
<hr/>	
42	I Erfolgsrechnung
44	II Bilanz
46	III Mittelflussrechnung
47	IV Anhang zur Jahresrechnung
<hr/>	
70	Revision
71	Termine / Impressum
72	Geschäftsstellen

2012 – Ergebnis entspricht den Erwartungen

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2012	Veränderung 2011 in %	
Bilanz			
Bilanzsumme	4'330'131	4'175'337	3,7
Ausleihungen an Kunden	3'572'659	3'391'868	5,3
Kundengelder	3'445'112	3'256'821	5,8
Eigenkapital	290'358	275'832	5,3
Wert der Kundendepots	1'881'793	1'788'444	5,2
Erfolgsrechnung			
Ertrag	69'637	70'484	-1,2
Aufwand und Steuern	-40'866	-39'702	2,9
Cashflow	28'771	30'782	-6,5
Ausserordentlicher Ertrag	0	600	n/a
Ausserordentlicher Aufwand	-3'000	-5'000	-40,0
Abschreibungen/Rückstellungen	-4'497	-3'936	14,3
Jahresgewinn	21'274	22'446	-5,2
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis Cost/Income-Ratio	51,6 %	47,4 %	
Eigenkapitalrendite	8,4 %	10,0 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzlich anerkanntes Eigenkapital	405'990	392'408	3,5
Eigenmittel-Auslastungsgrad	47,7 %	47,6 %	
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	337.-	381.-	-11,5
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	295.-	312.-	-5,4
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.-	110.-	0,0
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,6 %	2,6 %	
P/E-Ratio	12.6	11.3	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	4'240.-	4'300.-	
Jahreshöchst (in CHF)	4'575.-	4'635.-	
Jahrestiefst (in CHF)	4'025.-	4'006.-	
Börsenkapitalisierung	305'280	309'600	
Personal			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	215	205	
Lernende	16	15	

Bilanz

- Bilanzwachstum von 3,7 % (+ CHF 155 Mio.) auf CHF 4'330 Mio.
- Das Wachstum beruht auf der Zunahme der Kundengelder, welche um 5,8 % (+ CHF 188 Mio.) gestiegen sind und einem Wachstum der Ausleihungen an Kunden von 5,3 % (+ CHF 181 Mio.).
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals auf CHF 290 Mio.
- Der Wert der Kundendepots beläuft sich auf CHF 1'882 Mio.

Erfolgsrechnung

- Reduzierte Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken von CHF 3 Mio.
- Keine Wertberichtigungen und Rückstellungen, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.
- Jahresgewinn unter Vorjahr, aber innerhalb der budgetierten Erwartungen

Kennzahlen

- **Effizienz:** Cost/Income-Ratio von 51,6 %.
- **Rentabilität:** Eigenkapitalrendite unter Zurechnung der Zuweisung an allgemeine Bankrisiken 8,4 %.
- **Substanz:** Starke Eigenmitteldecke von 209 %, das gesetzliche Erfordernis wird um 109 % übertroffen.
- **Aktienrendite:** Bei einem stabilen Kurs der Hypi-Aktie, 2,6 %.



Schutz und Nutzung in Einklang bringen

Nicht weniger als 11 km² umfasst das Forstrevier Lenzia: ein prächtiger, naturnah gepflegter Mischwald, der für die umliegenden Ortsbürgergemeinden gleichzeitig Erholungsraum, wirksamer Naturschutz und Wirtschaftsfaktor ist.

«Der Wald ist mein Leben. Als Privatmensch entdeckte ich ihn jeden Tag neu. Als Waldbauer trage ich Sorge zu ihm und achte stets darauf, Ziele und Massnahmen mit gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten zu vernetzen. Ein Beispiel dafür ist die Anzeichnung von 10'000 m³ Verkaufsholz pro Jahr. Unser Wald, Garant für sauberes Trinkwasser und Biodiversität, hat unseren nachhaltigen Schutz verdient; gut für Mensch, Flora und Fauna.»

Frank Haemmerli, 56
Stadtoberförster, an seinem persönlichen Lieblingsplatz,
der Blockhütte beim «Alte Pflanzgarte»



**«Der Forstzusammenschluss von fünf Ortsbürger-
gemeinden, das Engagement unserer Mitarbeiter
und Produktinnovationen tragen dazu bei, dass wir
seit der Gründung der Lenzia im Jahr 2004
schwarze Zahlen schreiben.»**

Im Spannungsfeld zwischen Wachstum und Ertrag



Max Bühlmann,
Präsident des Verwaltungsrates.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 144. Geschäftsjahr der Hypothekbank Lenzburg AG vorlegen zu dürfen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effektenhändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

Im vergangenen Jahr 2012 hat sich die schweizerische Wirtschaft ausserordentlich gut gehalten. Einzig das zweite Quartal provozierte Befürchtungen von Stagnation und Rezession. Insgesamt erzielte das Bruttoinlandprodukt 2012 ein Wachstum von über ein Prozent. Angesichts der ungelösten Probleme mit überschuldeten Staaten im europäischen Umfeld zählt das Ergebnis unter den westlichen Industriestaaten zu den Spitzenrängen.

Ein Hauptverdienst am wachsenden Wohlstand unseres Landes kommt erneut dem **Export** von Gütern und Dienstleistungen zu. Allerdings liegen die Erfolge der einzelnen Sektoren weit auseinander. Während Uhren-, Pharma- und Chemieindustrie Rekorde erzielten, kämpften die Metall-, Elektro- und Maschinenbranchen mit einer schwächelnden europäischen Auslandnachfrage. Noch immer ist die EU zu mehr als 50 % des Exports unser Hauptabnehmer. Aus diesem Grunde hielt die Schweizerische Nationalbank an der Kursuntergrenze zum Euro von CHF 1.20 fest. Der hierfür bezahlte Preis ist hoch. Im Interesse von Beschäftigung und breitem Wohlstand nehmen wir eine Frankenschwemme, einen Sparer Schaden mit Nullzinsen und steigende Immobilienpreise in Kauf.

Die solide Konjunkturlage und die niedrigen Zinsen waren auch im Jahr 2012 eine Stütze der **Bauwirtschaft und ihres Nebengewerbes**. Doch nicht allein die Geldschwemme hat die hohe Nachfrage nach Bauleistungen verursacht. Mitverantwortlich waren die rasante Bevölkerungszunahme durch Einwanderung von Fachkräften sowie der anhaltende Trend zu grösseren Wohnflächen und Haushalten mit durchschnittlich weniger Personen. Für die Beschäftigung im Baugewerbe waren nebst der quantitativen Nachfrage die arbeitsintensiven qualitativen Ansprüche eine willkommene, aber auch preistreibende Kraft. Der Komfort bezüglich Isolation, Trittschalldämpfung, Lüftung, Multimediaanschlüssen in jedem Raum, elektrifizierten und automatisierten Küchenausstattungen etc. nimmt alljährlich sowohl beim Wohneigentum wie auch bei den Mietobjekten zu. Ob der seit langem anhaltende Boom der Bauwirtschaft zum Vorteil gereicht, kann erst die Zukunft weisen. Die trotz grossem Volumen hart umkämpften Aufträge berechtigen zu Fragen nach dem finanziellen Hintergrund gewisser Firmen, die nachträgliche Schäden aus dem Zeitdruck und der Eile decken müssen.

Den grössten Sockel unserer jährlichen Leistungserstellung absorbiert der öffentliche und private **Konsum**. Die Flut neuer Gesetze und Aufgaben steigert auf allen drei Ebenen der Verwaltung den Personalbedarf und hiermit die Lohnsummen. Das Wachstum des privaten Konsums steht in direktem Zusammenhang mit den sicheren Arbeitsplätzen, den gestiegenen Reallöhnen und wohl auch mit den unattraktiven Bedingungen für Ersparnisse. Je höher das Wohlstandsniveau, desto ausgeprägter entwickelt sich die «Lust auf Luxus».

Die **Finanzwirtschaft**, das einstige Aushängeschild der Schweiz, bildete im Jahr 2012 zuzusagen das Schlusslicht des Wachstums. Der globalen Verflechtung der Finanzwelt folgt nun das globale Mitbestimmen der Mächtigen, deren Regeln und Gesetzen die Finanzwirtschaft in der Schweiz zu folgen hat. Die USA verlangen weltweit Verträge mit den einzelnen Banken, wie die Vermögen amerikanischer Bürger zu verwalten und zu melden sind. Ähnliche Absichten hegt die sich nach aussen abschottende EU, wo Einzelstaaten ebenfalls die Aktivitäten ihrer Bürger ausserhalb des Hoheitsgebietes der eigenen Bürokratie unterstellen möchten. Ob die Politik die Privatsphäre für ausländische Kunden in der Schweiz opfert, steht zurzeit auf Messers Schneide. Nebst dem internationalen Druck auf den Finanzplatz Schweiz binden die heimisch produzierten Vorschriften, deren ständige Perfektionierung und gesetzlichen Ansprüche immer mehr Kräfte. Produktiver und rentabler wird die Finanzbranche so nicht. Während die globalen und nationalen Hemmnisse wohl von unbefristeter Dauer sind, müsste das Problem der Tendenz zu den Nullzinsen hoffentlich eine Gegenwarterscheinung mit absehbarem Ende sein.

Negativ betroffen sind hiervon vor allem Retailbanken mit Schwergewicht im Zinsdifferenzgeschäft. Die Zahl der Regionalbanken ist im vergangenen Jahrzehnt durch Fusionen und Übernahmen von 94 auf 66 Institute gesunken. Die Herausforderung besteht darin, die Ertragskraft zu wahren, ohne den Charakter einer Regionalbank preiszugeben. Kleinere und grössere Institute waren infolge dessen gezwungen, sich an grössere Regionalbanken oder Kantonalbanken anzulehnen. Wir von der Hypi werden weiterhin selbstständig und unabhängig bleiben.

Auch die Hypothekbank Lenzburg AG vermag trotz Anstieg der Bilanzbestände die Erträge nicht mehr zu steigern. Einen Grund zu Unruhe löst dies jedoch nicht aus. Dank der vorsichtigen, bewährten Ausleihungspolitik hatte die Bank seit nunmehr vier Jahren keinen Franken für Kreditrückstellungen und Verluste zu verbuchen. Solange der Aufwand hierfür in überschaubarem Rahmen bleibt, lässt sich mit schlechten Margen besser leben als mit guten Margen und hohen Verlusten. Mit der Eröffnung von Geschäftsstellen in Suhr und Menziken, die sich nicht sofort rentabilisieren lassen, investieren wir in die Zukunft und bleiben damit unserem Slogan «Vertrauen verbindet» treu, sodass die Nähe von Bank und Kunde die nötige Transparenz und Kontinuität schafft.

Der Gewinnausweis gewährleistet wiederum die Ausschüttung von CHF 7,92 Mio. oder CHF 110.– je Aktie. Die gesetzlichen Reserven können wie im Vorjahr mit CHF 14 Mio. dotiert werden. Die Ausschüttungsquote beträgt 33 % und lässt auch in Zukunft auf stabile Dividendenausschüttung schliessen. Wir bleiben trotz schwierigen Marktverhältnissen für die Zukunft optimistisch, sind wir doch mit einer Cost/Income-Ratio von 51,6 % und einem Eigenmitteldeckungsgrad von 209 % gut positioniert.

Verwaltungsrat und Mitarbeitende der Hypothekbank Lenzburg AG danken den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und die geschäftliche Treue im vergangenen Jahr und hoffen, dies auch in Zukunft mit Ihnen teilen zu können.

Lenzburg, 16. Januar 2013

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008–2012



Aktien-Verteilung

1497 Personen	1 Aktie
830 Personen	2 Aktien
1585 Personen	3–5 Aktien
684 Personen	6–9 Aktien
1776 Personen	10–49 Aktien
115 Personen	50–99 Aktien
61 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2012:

Ausschüttung einer unveränderten
Dividende von CHF 110.–

Zuweisung an die allgemeine
gesetzliche Reserve CHF 14,0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 112'027.–

Waldspielgruppe «Gwunderschnägg»



«Nicht nur beruflich, auch privat zieht es mich stark in den Wald. Und sowohl privat wie beruflich fühle ich mich bei der Hypothekarbank Lenzburg gut betreut.»

Investition in die Zukunft

Lachen dringt durch den Wald, ein langer Baumstamm wird zum Flugzeug, 3- bis 5-Jährige bauen Häuschen aus Zweigen, Moos und Steinen, die Feuerstelle wird zum Mittagstisch: Willkommen in der Waldspielgruppe «Gwunderschnägg».

«Der Wald tut Kindern gut. Hier hats keine Türen, keine Fenster, die Fantasie kann frei fliegen. Das Spielen ohne Vorgaben fördert die Kinder, sie lernen zur Umwelt Sorge zu tragen, sind empfänglich für das Spannende und die Schönheit der Natur.»

Rita Hofer, 49
Mutter, Spielgruppenleiterin und Mitgründerin der
Waldspielgruppe «Gwunderschnägg» in Rapperswil



Respektables Bilanzsummenwachstum

Das Bilanzbild wird durch gesundes Wachstum bei den Kundenausleihungen und den Passivgeldern geprägt.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verzeichnete 2012 trotz schwierigem politischem und konjunkturellem Umfeld eine Zunahme um CHF 155 Mio. oder 3,7 % auf CHF 4'330 Mio. Im Vorjahr betrug der Zuwachs der Bilanz CHF 168 Mio. oder 4,2 %. Im Gegensatz zur Vorperiode sind Ausleihungen an Kunden um 5,3 % sowie Kundengelder um 5,8 % nahezu im Gleichschritt angewachsen. Dieses Wachstum bestätigt das Vertrauen der Kunden in unser Unternehmen.

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Liquiditätshaltung
- Sachanlagen

Auf die Forderungen gegenüber Kunden und auf die Hypotheken entfallen CHF 3'573 Mio. oder 82,5 % der Bilanzsumme. Die Liquiditätshaltung in Form von Geld, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen ist um CHF 18,3 Mio. auf CHF 734,5 Mio. gesunken. Dies entspricht einem Bilanzanteil von 17,0 %. Die gesetzlich geforderten Liquiditätsminima wurden während des ganzen Berichtsjahrs stets deutlich übertroffen. Im Jahr 2012 wurden wie im Vorjahr als Konsequenz aus dem immer noch anhaltend tiefen Zinsniveau weniger Anlagen getätigt und die Gelder weiterhin auf den Konten deponiert. Dies stellte uns wiederum vor die Herausforderung, die überschüssige Liquidität ertragsbringend und gleichzeitig sicher anzulegen. Wir bleiben unserer traditionell vorsichtigen Politik treu und verzichten auf kurzfristige Ertragsmaximierung mit höheren Risiken.

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	91,0 %
■ Angrenzende Kantone	5,5 %
■ Übrige Schweiz	3,5 %

Ausleihungen an Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden haben 2012 erneut zugelegt. Das Wachstum betrug CHF 61,1 Mio. oder 21,6 %. Die Zunahme basiert vor allem auf Syndikatskrediten an qualitativ gute Schweizer Schuldner.

Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil %	31.12.2012 Beleihungs- kapital
Wohnbau	88,5	2'858'900
■ Einfamilienhäuser	47,3	1'526'288
■ Eigentumswohnungen	16,7	539'913
■ Mehrfamilienhäuser	23,2	749'857
■ Landwirtschaft	1,3	42'842
Büro- und Geschäftshäuser	1,1	35'944
Gewerbliche Objekte	7,0	226'912
Grossgewerbliche Objekte	2,0	63'826
Land und Übrige	1,4	43'821
Total	100,0	3'229'403

Der Aargau zählt seit 2010 zu den drei attraktivsten Schweizer Kantonen im Standortqualitätsindikator der Credit Suisse. Mittelstandshaushalte leben deutlich günstiger als in den nahe gelegenen Zentren. Im aktuellen Tiefzinsumfeld erfüllen sich daher viele Kunden den Traum vom Eigenheim. Bei den Hypothekendarlehen erzielten wir einen Nettozuwachs von CHF 119,7 Mio. oder 3,8 %. Der Bestand stieg entsprechend auf CHF 3'229 Mio. an und ist somit unverändert das volumenstärkste Kreditprodukt. An den hohen Ansprüchen an die Kreditfähigkeit der Kunden hielt die Bank konsequent fest. Die auf 1.7.2012 in Kraft getretenen neuen Richtlinien betreffend der Mindestanforderungen bei Hypothekendarlehen durch die Schweiz. Bankiervereinigung (bare Eigenmittel für Wohnliegenschaften von mindestens 10 % und Amortisation innert 20 Jahren bis auf $\frac{2}{3}$ des Belehnungswertes) wurden termingerecht umgesetzt. Sie stimmten weitgehendst mit unserer bisherigen Geschäftspolitik überein. Die Konkurrenzsituation und der damit verbundene Margendruck setzt sich in allen Teilen des Marktgebietes unvermindert fort.

Unsere Produkte sowie die persönliche Beratung konnten die Kunden überzeugen, die ablaufenden Festhypotheken wiederum bei uns zu erneuern. Eine transparente und nachhaltige Beratung und Begleitung des Kunden in seinen verschiedenen Lebensphasen ist uns wichtig. Comparis.ch befragte auch 2012 die Nutzerinnen und Nutzer zu ihrer Zufriedenheit mit ihrem Hypothekar-Anbieter. Im März 2012 haben über 3'900 Personen die Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter, die gesamte Abwicklung, die offerierten Zinskonditionen und Spesen, die Verständlichkeit der Hypothekeninformationen und den Lösungsvorschlag in Bezug auf ihre finanzielle Situation bewertet. Dabei wurden Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden der Hypothekarbank Lenzburg AG mit der Note 5,6 ausgezeichnet.

Die Gliederung der Hypothekarforderungen nach Nutzungsart zeigt einen unverändert hohen Anteil der Wohnfinanzierung.

Forderungen gegenüber Banken/Finanzanlagen

Die Geld- und Kapitalmarktzinsen in der Schweiz befinden sich auf einem historisch niedrigen Niveau. Die grosszügige Versorgung der Märkte mit Liquidität und die Unsicherheiten an den Finanzmärkten (Staatsschuldenkrise, Frankenstärke u.a.) führten zu einem weiteren Anstieg der Sparkapitalien in Kontoform. Selbst die Banken verfügten mehrheitlich über zu viel Liquidität und zeigten kein Interesse für kurzfristige Mittelaufnahmen. In der Folge reduzierten sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 60,5 Mio. auf CHF 288,7 Mio. oder –17,3%.

Spuren hinterliessen die tiefen Zinsen auch bei den Finanzanlagen. Verfallene Obligationen mussten regelmässig mit tiefer verzinslichen Wertpapieren verlängert werden. Die Suche nach guter Bonität erwies sich als Herausforderung. Die Position «Finanzanlagen» von CHF 310,1 Mio. (Vorjahr CHF 313,3 Mio.) enthält ein Obligationenportfolio von CHF 266,5 Mio. Bis auf einen Anteil von CHF 3,0 Mio. in Euro handelt es sich um marktgängige und kotierte, auf Schweizer Franken lautende Obligationen. Als weitere Komponente enthält die Rubrik ein Aktiendepot mit einem Einstandspreis von CHF 41,9 Mio. (Vorjahr CHF 39,5 Mio.). Durch marktbedingte Wertzunahmen, die nicht verbucht werden, übersteigt der Kurswert Ende 2012 den Einstandswert um CHF 45,9 Mio. (Vorjahr CHF 37,3 Mio.). Gemäss Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen auch die sogenannten Handelsbestände an Liegenschaften enthalten, das heisst ersteigerte und zum Wiederverkauf bestimmte Objekte. Ihr vorsichtig angesetzter Veräusserungswert beträgt am Jahresende CHF 1,7 Mio. (Vorjahr CHF 2,3 Mio.).

Passiven

Die Passivseite der Bilanz als Ausweis der Verpflichtungen gegenüber Dritten und des bankeigenen Kapitals belegt die Herkunft der Mittel für die Geschäftstätigkeit. Die wichtigsten Refinanzierungsquellen sind auch im Jahr 2012 mit 79,6% der Bilanzsumme die uns anvertrauten Kontoguthaben und Kassenobligationen im Betrag von CHF 3'445,1 Mio. Diese Mittel decken 96,4% (Vorjahr 96,0%) der Ausleihungen in Form von Krediten und Darlehen an die Kunden.

Verpflichtungen in Spar- und Anlageform

Die Sammelrubrik umfasst die Spareinlagen, Bonuskonten, Privatkonten und gebundenen Vorsorgekapitalien im Betrag von CHF 2'517,3 Mio. Die Zunahme beträgt CHF 144,4 Mio. oder 6,1%. Den Aufwärtstrend fortsetzen konnten alle Produkte der zweiten und dritten Säule (gebundene Vorsorge und Versicherungssparen), die wir in Verbund mit der Primanet AG anbieten. Diese «Kooperations-Produkte» sind mit CHF 552,7 Mio. am Sparvolumen beteiligt.

Übrige Verpflichtungen

Die Bilanzrubrik umfasst die Sicht- und Terminguthaben von Privaten, Firmen, Gemeinden und Versicherungen/Pensionskassen. Der Gesamtbestand verzeichnete am Stichtag mit CHF 562,2 Mio. eine Zunahme um CHF 42,7 Mio. oder 8,2%. Der Anteil an jederzeit verfügbaren Mitteln auf den Zahlungsverkehrskonten hat um CHF 69,8 Mio. auf CHF 507,3 Mio. oder 16,0% zugelegt. Die Kreditoren auf Zeit reduzierten sich um 33,0% auf CHF 54,9 Mio. Diese Restgrösse besteht aus mittel- bis langfristigen Darlehen institutioneller Anleger.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 96,4% der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Kundengelder

		31.12.2012
(in CHF 1'000)	Anteil %	Kapital
Spar- und Anlageform	73,1	2'517'293
Übrige Verpflichtungen	16,3	562'174
Kassenobligationen	10,6	365'645
Total	100,0	3'445'112

Unsere Eigenmittelausstattung übersteigt das bankenrechtliche Erfordernis um über 109 %. Damit gehört die Hypothekarbank Lenzburg AG zu den kapitalstarken Banken.

Vorhandene Eigenmittel

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2012 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Kernkapital	(in CHF 1'000)
Aktienkapital	21'600
Gesetzliche Reserve	268'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	80'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserve	14'112
Bankenrechtliche Abzüge	-3'410
	380'802

Ergänzendes Kapital

Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-13'410
	25'188

Total anrechenbare Eigenmittel 405'990

Erforderliche Eigenmittel	(in CHF 1'000)
für Kreditrisiken	180'455
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	1'979
für Marktrisiken	1'197
für operationelle Risiken	10'193

Total erforderliche Eigenmittel 193'824

Eigenmittel-Deckungsgrad 209 %

Die Eigenmittelrendite liegt mit 7,3 % bzw. 8,4 % im Rahmen unserer Erwartungen.

Kassenobligationen

Erfreulicherweise konnte der Saldo der festverzinslichen Anlagen trotz gegenwärtig tiefem Zinsniveau gehalten werden. Gegen Ende Jahr wurden die Konditionen für eine befristete Zeit deutlich über die Kapitalmarktzinsen gleicher Laufzeit angehoben. Diese Massnahme und intensive Kundenpflege sicherten uns den Endjahresbestand von CHF 365,6 Mio. (Vorjahr 364,5 Mio.). Der durchschnittliche Zinssatz des Obligationenbestandes beträgt Ende Jahr 2012 1,7 % (Vorjahr 2,0 %).

Pfandbriefdarlehen

Angesichts des erfolgreichen Sparssegmentes hatten wir auch 2012 keinen Anlass, über die Anleihen der Pfandbriefbank den Kapitalmarkt zu beanspruchen. Trotz der historisch tiefen Zinsen im mittel- und langfristigen Bereich wurde der Bestand um CHF 42 Mio. auf CHF 408,9 Mio. reduziert. Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2012 2,2 % (Vorjahr 2,4 %).

Vermögenswerte und Gesellschaftskapital

Die Bilanzrubrik **Wertberichtigungen und Rückstellungen** präsentiert sich im Berichtsjahr unverändert mit CHF 58,4 Mio. Die Wertberichtigungen auf Finanz- und Sachanlagen mit CHF 21,1 Mio. und die vorsorglichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfälle mit CHF 37,3 Mio. blieben auf dem Vorjahresniveau, da sich Verkäufe, Ablösungen und Neubewertungen bei den Ausleihungen an Kunden im ersten wie auch im zweiten Halbjahr ausgeglichen haben.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Der Sicherheitsfonds im Betrag von CHF 80,5 Mio. (Vorjahr CHF 77,5 Mio.) darf uneingeschränkt den gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt unverändert CHF 21,6 Mio., aufgeteilt in 72'000 Namenaktien zu nominal CHF 300.–.

Die **allgemeinen gesetzlichen Reserven** stehen vor Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2012 mit CHF 268 Mio. zu Buche. Das Gesellschaftskapital und die gesetzlichen Reserven belaufen sich somit auf CHF 289,6 Mio.

Gemessen am bankenrechtlich erforderlichen Kapital übersteigen die verfügbaren Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) das regulatorische Erfordernis um 109 %. In der Abwägung der Höhe der Gewinnausschüttung versus der auf Langfristigkeit bedachten Reservezuweisung sind wir der Überzeugung, dass die Stabilität höher zu gewichten ist als kurzfristige Renditeüberlegungen. Die internationalen Entwicklungen im Bankenmarkt beweisen die Richtigkeit dieser seit jeher gemachten Überlegungen der Hypothekarbank Lenzburg AG. Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinnwachstum. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter gestärkt.

Geschäftsergebnis

Die Erfolgsrechnung 2012 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 21,3 Mio. gegenüber CHF 22,4 Mio. in der Vergleichsperiode 2011. Der Rückgang ist vor allem auf den hohen Margendruck im Ausleihungsgeschäft, das tiefe Zinsniveau sowie den aufgrund der beschlossenen Wachstumsstrategie erhöhten Geschäftsaufwand zurückzuführen.

Auf dem Gesellschaftskapital zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 289,6 Mio. erzielten wir mit einem Jahresgewinn von CHF 21,3 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 7,3 % (Vorjahr 8,1 %). Betriebswirtschaftlich zählt die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von CHF 3 Mio. als Gewinnanteil. Bei dessen Einrechnung beträgt die Rendite 8,4 % (Vorjahr 10,0 %).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz wachsender Bilanzbestände um 4 % konnte der Saldo aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2012 nicht gehalten werden. Er reduzierte sich um CHF 1,7 Mio. auf CHF 55,7 Mio. (Vorjahr CHF 57,4 Mio.). Die Ursachen liegen im wettbewerbsbedingten Margendruck beim Ausleihungsgeschäft an Kunden und dem weiterhin sehr tiefen Zinsniveau als Folge der Überliquidität. Der Anteil des Zinsensaldos am Gesamtertrag der Bank betrug 80,0 % gegenüber 81,5 % im Vorjahr.

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Das Börsenjahr 2012 hat die Erwartungen der meisten Marktteilnehmer übertroffen. Die Aktienindizes der führenden Industriestaaten registrierten zweistellige Zuwachsraten. Nach gutem Start im ersten Quartal gingen die erzielten Kursfortschritte an fast allen Handelsplätzen vorerst wieder verloren. Wachsende Sorgen über den finanziellen Zustand einiger EU-Südstaaten und deren Banken, sowie schwächere Konjunkturdaten dämpften die Kaufbereitschaft der Investoren und liessen die Kurse Anfang Juni auf das Jahrestief sinken. Den Stimmungsumschwung leitete der Präsident der Europäischen Zentralbank zu Beginn des zweiten Semesters ein. Seine Aussage, den Euro um jeden Preis zu verteidigen, vermochte die Anleger zu überzeugen. Die konkrete Ankündigung des EZB-Vorsitzenden, notfalls unbegrenzt Staatsanleihen angeschlagener EU-Staaten zu kaufen, verstärkte den Aufwärtstrend an den Aktienmärkten und führte gleichzeitig zu stark ermässigten Refinanzierungskosten in diesen Ländern. Von den umfangreichen Notenbankmassnahmen profitierten auch andere Anlageklassen. Die «Geldflut» trieb die Preise auf dem Immobilien- und Anleihsensektor weiter nach oben. Die Schweizerische Nationalbank konnte die Kursuntergrenze von CHF 1.20 je Euro auch im laufenden Jahr erfolgreich verteidigen, dehnte aber damit die Devisenbestände massiv aus. Das inländische Zinsniveau reduzierte sich nochmals deutlich. Zehnjährige Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft rentieren inzwischen noch mit äusserst mageren 0,45 %. In einem von Anlagenotstand und fehlender Alternativen geprägten Umfeld schloss der Schweizerische Marktindex SMI bei 6'822 Punkten um fast 15 % über der Marke des Vorjahres. Während Vertreter aus der Luxusgüterbranche die grössten Avancen verbuchten, verpassten die Schwergewichte Nestlé und Novartis den vollen Indexzuwachs.

In einem Umfeld, in dem die Investoren zurückhaltend und vorsichtig agierten, erarbeitete unsere Bank aus Kommissionen, Dienstleistungen, Handel und Übrigem CHF 13,9 Mio. (Vorjahr CHF 13 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen etwas höheren Anteil von 20 % gegenüber 18,5 % im Vorjahr. Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Börsenhandel im Auftrag der Kunden sind die wichtigsten Geschäftsfelder. Mässig entwickelte sich die Sparte «Vermögensverwaltung». Durch freie Wahl einer der auf das persönliche Risikoprofil ausgerichteten Strategie profitiert der Kunde von einer marktnahen Bewirtschaftung seiner Vermögensanlagen ohne eigene Überwachungspflicht. Als Produkttypen stehen 5 klassische Mandate und 4 ETF-Mandate zur Verfügung. Die Bank betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'882 Mio. (Vorjahr 1'788 Mio.).

Die Hypothekbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'882 Mio.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft. Handel auf Rechnung der Bank wurde im Berichtsjahr nicht getätigt. Das Ergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,7 Mio. auf CHF 2,9 Mio.

Beim übrigen ordentlichen Erfolg von CHF 2,9 Mio. (Vorjahr 2,9 Mio.) halten die Informatikdienstleistungen für Dritte den grössten Anteil. Aus Lizenz- und Serviceeinnahmen für die Bankensoftware «Finstar» resultierten CHF 1,6 Mio. Aus vermieteten Räumlichkeiten sowie aus Verkäufen und Neubewertungen der zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften stammten CHF 0,4 Mio. Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wurden CHF 0,7 Mio. gelöst.

Nebst der reinen Software für das Kernbankensystem werden seit 2010 auch Dienstleistungen im Bereich Application-Service-Providing (ASP) und Business-Solution-Providing (BSP) angeboten. Somit zeigt die Hypothekarbank Lenzburg AG ihre Bereitschaft und Fähigkeit, Partnerschaften auf- und weiter auszubauen. Per Stichtag 30.06.2012 stellte die Freie Gemeinschaftsbank, Genossenschaft, Basel, erfolgreich auf das Kernbankensystem «Finstar» um. Die Verarbeitung erfolgt seither im Rechenzentrum der Hypothekarbank Lenzburg AG.

Geschäftsaufwand

Obwohl die Cost/Income-Ratio, d.h., das Aufwand-/Ertragsverhältnis, auf 51,6% zugenommen hat, ist es im Branchenvergleich immer noch gut.

Der Personalaufwand erhöhte sich infolge zusätzlicher Personen zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten und der Gehaltsanpassungen um CHF 1,7 Mio. Ein spezielles Augenmerk galt wiederum den Entschädigungen jüngerer Mitarbeitender sowie sehr guter Qualifikationen und Leistungen. Bei der Lohnpolitik legen wir Wert auf eine faire marktgerechte Entlohnung und verstehen diese Position auch als Investition in die Zukunft.

Werterhaltende Renovationsarbeiten am Hauptsitz in Lenzburg erhöhten den Sachaufwand. Im Vorjahresvergleich sind die Sachkosten insgesamt um CHF 0,8 Mio. auf CHF 9,0 Mio. gestiegen.

Die Personal- und Sachkosten aus der Realisierung der Wachstumsstrategie mit der Eröffnung einer Geschäftsstelle im Wynental belasten den Gewinn vorübergehend. Zusätzliche Erträge aus neuen Marktgebieten werden sich erst nach und nach einstellen. Es resultiert eine Cost/Income-Ratio von 51,6% (Vorjahr 47,4%).

Abschreibungen/Informatik

Die Aufwandsrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 4,5 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 3 Mio. auf Sachanlagen sowie CHF 1,5 Mio. auf Investitionen in die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Informatik. Sämtliche Investitionen für die «Finstar»-Entwicklung sind abgeschrieben. «Finstar» ist die selbstentwickelte Informatikplattform, die im eigenen Rechenzentrum betrieben wird. Mit dem in Einsatz genommenen Portfoliomanagement System konnten ab 2012 neue verbesserte Wertschriftenverzeichnisse, ergänzt mit aussagekräftigen Grafiken für die Kunden, erstellt werden. Die Schnittstelle zwischen dem Kernbankensystem «Finstar» und dem Reportingtool «Fire» wurde mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Einklang gebracht. Die Meldung der Eigenmittel (ERV) gemäss Basel III wird im ersten Quartal 2013 erstmals nach den neuen Vorschriften erstellt. Die Umsetzung der neuen Liquiditätsvorschriften schliesst nahtlos an. Ergänzungen im Kernbankensystem «Finstar» zur Umsetzung der Anforderungen der Abgeltungssteuer (Crossborder-Geschäft) sind erfolgt. Nach dem negativen Entscheid Deutschlands zur Abgeltungssteuer konnte das Projekt kontrolliert eingestellt werden. Weitere Entscheide der politischen Behörden sind abzuwarten. Ende 2012 wurde die Evaluation eines neuen Tools für das Asset and Liability Management abgeschlossen. Die Projektplanung sieht den Einsatz der neuen Software «ALM Focus» 2013 vor. Im Zusammenhang mit der laufenden Plattformerneuerung soll Microsoft SharePoint in Einsatz genommen werden. Aufgrund der Vielzahl an Funktionen ergeben sich hieraus zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten zur Schaffung von unternehmensspezifischen Lösungen zur Prozessunterstützung.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsrubrik weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Im Berichtsjahr haben sich der Bedarf neuer und nicht mehr benötigte Rückstellungen aus den Vorjahren kompensiert.

Ausserordentlicher Ertrag

2012 konnten im Gegensatz zum Vorjahr 2011 (CHF 0,6 Mio.) keine ausserordentlichen Erträge verbucht werden.

Ausserordentlicher Aufwand

Nach vielen Jahren mit stabilem Risikoverlauf haben die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» einen Sockel von über CHF 80 Mio. erreicht. Somit besteht ein solider Grundstock. Zudem soll der Anteil an den erwirtschafteten Mitteln, die für diesen Zweck eingesetzt werden, die Verhältnismässigkeit nicht sprengen. Angesichts der sinkenden Margen und steigenden Kosten haben wir daher die weitere Dotierung von CHF 5 Mio. auf CHF 3 Mio. reduziert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Ausblick 2013

Ausgehend von der Finanz- und Schuldenkrise gehen wir auch nächstes Jahr von tiefen Marktzinsen und einer angespannten Wirtschaftslage aus. Die getätigten Investitionen ins Geschäftsstellennetz und in die verstärkten Vertriebsaktivitäten bringen erst sukzessive zusätzliche Erträge ein. Daher rechnet die Bank für 2013 nochmals mit einer leicht tieferen Ertragslage.



Perspektiven- wechsel

Die Aare, der Wald und die im Mittelland einmalige Auenlandschaft der Bünzaue geben der Umgebung rund um Möriken-Wildegg ihr idyllisches Gepräge: die Natur lädt hier mit offenen Armen zu Freizeitaktivitäten jeglicher Art ein.

«Hoch zu Ross genieße ich die Landschaft aus einer anderen Perspektive. Mit dem Pferd sehe ich tiefer in den Wald hinein und erlebe Dinge, wie sie mir sonst verwehrt bleiben. So bleibt ein Reh beispielsweise stehen, wenn es als erstes die Witterung des Pferdes aufnimmt; mir bleibt also Zeit genug, das Tier zu betrachten und zu bestaunen.»

Michael Däster, 59
Anlageberater Private Banking bei der Hypothekarbank Lenzburg
und begeisterter Reiter



«Ich bin als gebürtiger Lenzburger ganz eng verbunden mit den Menschen hier, mit der Region und ihren Traditionen. Bei der Hypi zu arbeiten ist beinahe eine logische Konsequenz.»

Vertrauen verbindet

Die Hypothekarbank Lenzburg AG begleitet Sie durch jede Lebensphase und deckt Ihre Bedürfnisse in den Bereichen Anlagen, Zahlungsverkehr, Vorsorgen und Finanzieren durch massgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte ab.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit.

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfolgt eine solide Geschäftspolitik als unabhängige Regionalbank. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau sind attraktiv und bieten eine gute Grundlage für weiteres Wachstum. Deshalb investieren wir in die Ausweitung und Erneuerung unseres Geschäftsstellennetzes. Im März 2012 eröffneten wir unsere Geschäftsstelle in Menziken.

Unsere Marktstellung durften wir kontinuierlich und nachhaltig ausbauen und unsere Kundinnen und Kunden durch gelebte Nähe positiv überraschen. Wir nehmen uns genügend Zeit für ihre Anliegen.

Unser Fokus liegt bei den drei strategischen Geschäftsfeldern Privat- und Gewerbekunden, Unternehmungskunden, Anlagekunden. Selbstverständlich passen wir unsere Produkte und Dienstleistungspalette flexibel den sich verändernden Kundenbedürfnissen und dem Marktumfeld an.

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ist uns sehr wichtig, deren Bedürfnisse stehen bei uns stets im Vordergrund.

Unsere Beratung orientiert sich an der individuellen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit in folgenden Segmenten:

- Beratungsangebot für Privatkunden in Vermögens-, Vorsorge-, Anlage- und Steuerfragen sowie Testamente und deren Vollzug
- Umfassende Dienstleistungen für Privatkunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen und Finanzieren
- Lösungen für Unternehmungen, Architekten, Generalunternehmungen bei Gründung, Tagesgeschäft, Finanzierung, Anlage, Vorsorge und Nachfolge
- Lösungen für Jugendliche, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und Event-Angeboten
- Produkte für Vereine und Stiftungen – nach Möglichkeit verknüpft mit Sponsoringaktivitäten
- Lösungen für Gemeinden und Städte sowie andere öffentlich-rechtliche Körperschaften

Für alle Segmente bieten wir zur Unterstützung elektronische Dienstleistungen über sichere E-Banking-Produkte an.

Unsere Berater begleiten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und umfassend, weil sie die individuellen finanziellen und persönlichen Situationen zusammen analysieren und massgeschneiderte Lösungen aufzeigen.

Strategische Ausrichtung der Hypothekarbank Lenzburg AG

Im Berichtsjahr wurde die Strategie planmässig einem Review für den Planungshorizont 2012–2016 unterzogen. Die teilweise markanten Umfeldveränderungen sind in die Beurteilung eingeflossen und haben zu entsprechenden Anpassungen bzw. Ergänzungen geführt. Insgesamt wurden aber die Hauptstossrichtung bestätigt. Schwerpunkt der strategischen Aktivitäten bildet weiterhin die Umsetzung der kontrollierten Wachstumsstrategie mit konsequenter Kundenorientierung.

Hohe Beratungsqualität und persönliches Engagement sind nachhaltige Differenzierungsmerkmale. Daher investieren wir laufend in Aus- und Weiterbildung, aber auch in teambildende Massnahmen.

In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Lohnsystem verhindert falsche Beratungsanreize.

Wir sind in der Lage, unabhängig der Vermögens- und Unternehmungsgrösse, auf die Kundenbedürfnisse rasch und unkompliziert einzugehen. Bezüglich Angebotsumfang decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten wie deutlich grössere Banken. Wir verfügen sogar über einen eigenen Börsenzugang.

Unternehmerisches Denken, persönliches Engagement und ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und der nachhaltigen Ertragssituation sind wichtige Grundsätze für profitables Wachstum.

Risikopolitik

Als Finanzinstitut ist die Hypothekbank Lenzburg AG mit verschiedenen bankenspezifischen Risiken konfrontiert: Es sind dies Ausfall-, Zinsänderungs-, Markt-, Liquiditäts-, Abwicklungs-, Compliance- und Rechtsrisiken, Strategie- sowie Reputationsrisiken. Der vorsichtige Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben aller Bankmitarbeitenden. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Gemäss Finma-RS 2008/24 erfolgt die Risikoeinschätzung und die Analyse der Resultate jährlich.

Die Hauptrisiken sind unverändert:

- Gegenpartierisiken im Ausleihungsbereich
- Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Die grundpfandgesicherten Hypothekfinanzierungen, mehrheitlich innerhalb unseres geografischen Tätigkeitsgebiets, zählen zu unserem Kerngeschäft. Wir kennen unsere Kreditnehmer und können die belehnten Liegenschaften objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittpfändungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden ist. Auch verschärfte Richtlinien im Hypothekbereich können wir im Interesse unserer Kunden, aber auch der Aktionäre, umsetzen.

Das Zinsdifferenzgeschäft ist unser zentraler Ertragspfeiler und somit gilt dem Zinsrisiko-Management (Asset und Liability Management) auch eine sehr grosse Aufmerksamkeit. In diesem Bereich setzen wir Zinsderivate ein. Diese dienen ausschliesslich der Absicherung der Zinsänderungsrisiken.

Die uns anvertrauten Kundengelder sind unverändert hoch. Entsprechend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis, getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekbank Lenzburg AG zugeschnitten.

Business Continuity Management (BCM)

Das Business Continuity Management (BCM) hat zum Ziel, kritische Geschäftsfunktionen im Fall von internen und externen Ereignissen aufrechtzuerhalten oder nötigenfalls zeitgerecht wieder herzustellen. Damit sollen finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Schäden vermieden werden. Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität getestet und im Fall von identifizierten Mängeln verbessert.

Risikopolitik

Die Hypothekbank Lenzburg AG zeichnet sich durch eine stabile, langfristig orientierte Risikopolitik aus, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko, Ertrag und Wachstum an.
- Wir sind nur in der Schweiz tätig, mehrheitlich fokussiert auf den Kanton Aargau.
- Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.

Ihre Herausforderungen – Unsere Lösungen – wir sind erster Ansprechpartner für KMU's in der Region.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Seit April 2011 wird das Outputmanagement (Druck und Versand) an die SPS (Swiss Post Solutions AG) ausgelagert. Andere Auslagerungen von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) bestehen nicht.

Engagement

Die Hypothekbank Lenzburg AG fördert als wichtige Steuerzahlerin und Arbeitgeberin die wirtschaftliche Prosperität der Region. Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die Bank nachhaltige Partnerschaft zu Firmen mit regionaler Nähe. Bei der Auftragsvergabe massgebliches Kriterium ist nebst der Wirtschaftlichkeit die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet.

Als stark regional verankertes Finanzinstitut zeigt sich die Bank als kompetenter Wirtschaftspartner und beteiligte sich 2012 schon zum zweiten Mal an der Organisation des Hypi-KMU Anlasses in Lenzburg – mit dem Referenten Prof. Dr. Klaus W. Wellershoff. Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und die Teilnahme von Gewerbeausstellungen sind langjährige Tradition.

Arbeitgeberin und Ausbildungsstätte

Die Hypothekbank Lenzburg AG legt grossen Wert auf engagierte, qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Sie prägen das Bild der Bank bei ihren Kundinnen und Kunden. Wichtige Einflussfaktoren für die Motivation sind neben zeitgemässen Anstellungsbedingungen und moderner Infrastruktur die Vorgesetzten, das Team sowie die Identifikation mit der Arbeitgeberin. Deshalb investieren wir nebst fachlicher Aus- und Weiterbildung auch in zeitgerechte Infrastruktur sowie in Team- und Führungscoaching.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden der Bank wohnt im Einzugsgebiet und beteiligt sich am gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Leben. Ferner entrichten die Mitarbeitenden substanzielle Steuerbeträge an Bund, Kanton und Gemeinden und geben einen grossen Teil ihres Erwerbseinkommens im Kanton Aargau in Form von Konsum und Investitionen wieder aus.

Als börsenkotierte Universalbank mit breitem Dienstleistungsangebot sind wir in der Lage, interessante und anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten anzubieten. Unsere Mitarbeitenden können Arbeit, Freizeit und Familie optimal kombinieren.

Wichtig ist uns auch das Engagement für die Lehrlingsausbildung und die Nachwuchsförderung. Pro Jahr werden verschiedene Ausbildungs- und Praktikumsstellen angeboten. Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z.B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an. Die Hypothekbank Lenzburg AG verfügt über die Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung für Praxisausbildner.

Verbundenheit mit der Region

Mit einem breiten Spektrum an Engagements bringt die Hypothekarbank Lenzburg AG ihre Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck. Die Sponsoringaktivitäten sind dem Grundsatz der Regionalisierung verpflichtet.

Als stark verankerte Regionalbank unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Seetal, Freiamt und Reusstal, in den Regionen Lenzburg, Aarau, Rohrdorferberg sowie seit diesem Jahr auch im Wynental. Unser Engagement ist – wie unsere Kundenbasis – breit abgestützt. Wir engagieren uns dort, wo unsere Kunden leben und arbeiten.

In unserem Stammgebiet sind wir in zwölf Gemeinden mit Geschäftsstellen präsent. Dazu kommt ein dichtes Bancomatennetz. Bancomatbezüge im Inland an fremden Automaten sind für unsere Kundinnen und Kunden frei von Transaktionsgebühren. 2012 sind zwei neue Standorte dazugekommen: Wildegg (Rüebli Land Shop) und Beinwil am See (Volg Laden).

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekarbank Lenzburg AG nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zum bevorzugten kompetenten Partner bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet im Kreditbereich die Minergie- und Renovationshypothek an und schafft so direkte finanzielle Anreize im Wohnungsbereich. Mit diesem Engagement unterstützt sie den Trend hin zu Investitionen in nachhaltige, umweltfreundliche und ressourcenschonende Technologien.

Unseren Anlegern steht die Möglichkeit für nachhaltiges Engagement offen, indem sie Investitionen in einen Fonds tätigen, welcher sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat. Gerne beraten Sie unsere Anlagespezialisten.

CHF-Bancomatbezüge an eigenen und fremden inländischen Bancomaten ohne Transaktionsgebühr.

MINERGIE®



«Zwischen unserer Familie und der Hypothekarbank Lenzburg besteht seit Jahrzehnten eine enge Verbindung: Es ist ›unsere‹ Bank, sowohl privat wie geschäftlich.»

Potential nutzen, Grenzen anerkennen

Seit 1936 gehört der Betrieb der Familie Kämpf zu Rapperswil, die Firma ist weit herum bekannt für ihre Pionierarbeiten im Holzbau und Holzleimbau. Heute funktioniert sie als Generalunternehmerin, entwirft, plant, baut, verkauft und vermietet vorwiegend Einfamilienhäuser aus Holz sowie Geschäftsbauten.

«Ich bin mit Holz gross geworden, hab schon in meiner Jugendzeit als Handlanger in der Firma zugespuckt. Ich schätze – auch im Hausbau – die vielseitigen Möglichkeiten von Holz als Werkstoff; immer wieder erleben wir aber auch seine Grenzen. So sollte beispielsweise zugunsten der Ästhetik nicht auf einen adäquaten Schutz vor Witterungseinflüssen verzichtet werden.»

Tobias Kämpf, 50
Bauingenieur, seit 1995 im Kader des Familienbetriebs



Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für die Kundschaft.

Den Mitarbeitenden unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Universalbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten, internationalisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spürt letztlich auch unsere Kundschaft.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahm im Berichtsjahr 2012 folgende Beförderungen vor:

Vizedirektor

André Renfer	Services
Franz Feller	Allfinanz und Vorsorge

Kollektivprokura

Claudio Dello Preite	Geschäftsstelle Lenzburg-West
Jeanine Eigenmann	Verarbeitung Wertschriften
Patrizio Giampà	Allfinanz und Vorsorge
Susanne Hofmann	Geschäftsstelle Menziken
Daniel Huber	Unternehmenskunden
Thomas Schrempp	Zentrale Kreditverarbeitung
Simone Wehrli	Personaldienste
Florian Willisegger	Geschäftsstelle Dottikon

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, die im Jahr 2012 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Erika Bini	13 Dienstjahre
Peter Burkard	11 Dienstjahre
Annemarie Fischer	21 Dienstjahre
Monika Hirsiger	13 Dienstjahre
Brigitte Strebel	30 Dienstjahre

Wir danken den Pensionierten für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Abschied

Am 14. Mai 2012 ist unser ehemaliges, sehr verdientes Direktionsmitglied, Herr Josef Grob-Steffen, gestorben. Er war von 1948 bis 1992 für unser Institut tätig und hat sich mit grosser Fachkompetenz, hohem Engagement und menschlichem Feingefühl für das Wohl unserer Kunden und die Dienste der Bank eingesetzt. Pflicht- und qualitätsbewusst hat er massgeblich zum Erfolg und Wachstum der Geschäftsstelle Mellingen beigetragen. In Dankbarkeit und Anerkennung seiner grossen Verdienste werden wir dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Weiterbildung

«**Alles Grosse bildet, sobald wir es gewahr werden.**»

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)

Mit einem Zuwachs von rund einem Viertel gegenüber dem Vorjahr wurden über 600 Weiterbildungstage intern durchgeführt. Der kontinuierliche Prozess zur Weiterentwicklung der Führungskompetenz wurde mit zahlreichen Angeboten fortgeführt.

Die Produktpalette in den Bereichen der Finanzanlagen unterliegt einem steten Wandel und entsprechende Schulungen sind unabdingbar. So wurde auch in diesem Jahr ein markanter Meilenstein zu dieser Thematik gesetzt und unsere Frontmitarbeitenden diesbezüglich geschult. Kompetenz im Beratungsgespräch ist zentral und untersteht einem ständigen Prozess der Aktualisierung. Wir investieren viel und unterstützen unsere Mitarbeitenden in ihrer Fitness. Die immer kürzer werdende Halbwertszeit des Wissens war auch in diesem Jahr wiederum spürbar. Weisungen und Arbeitsanordnungen wurden angepasst und in entsprechende Schulungen eingebunden.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erfolgreich in diesem Jahr die Weiterbildungen HFBF Höhere Fachschule für Bankwirtschaft mit dem Abschluss «Dipl. Bankwirtschafterin HF», die Fachhochschule mit dem «Bachelor of Arts in Business Administration», «Finanzberater IAF/Finanzplanerin» sowie «Informatiker mit eidg. Fachausweis» abgeschlossen haben. Das interne Traineeprogramm hat in diesem Jahr unsere 4. Absolventin erfolgreich abgeschlossen und steht nun im Dienste des Leiters Compliance.

Gleichzeitig konnten vier unserer Lernenden im Sommer ihre kaufmännische Lehre mit der Berufsmatur abschliessen und mit guten Leistungen ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Wir gratulieren allen, freuen uns über den Erfolg und schätzen es sehr, sie in unseren Reihen als engagierte Bankerin respektive Banker weiter zu begleiten.

In Verbindung mit der steten Steigerung der Wirtschaftskriminalität und der damit verbundenen Sicherheit am Arbeitsplatz wurde dieser Thematik Raum gegeben, um die Mitarbeitenden in diesem Bereich zu sensibilisieren.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im 2012. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden. Besten Dank.

Lenzburg, 16. Januar 2013

Der Präsident des Verwaltungsrates: Max Bühlmann
Die Vorsitzende der Geschäftsleitung: Marianne Wildi



V.l.n.r.: Hans Gloor, Mitglied der Geschäftsleitung; Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung; Max Furter, Mitglied der Geschäftsleitung; Roger Brechbühler, Mitglied der Geschäftsleitung.



Sorge tragen

Sich gut gesichert in ungewohnte Höhen begeben, zwischen Himmel und Erde balancieren, konzentriert einen Fuss vor den anderen setzen oder jauchzend fliegen von Baum zum Baum: der Waldseilgarten ist Spass, Spannung und Herausforderung für Gross und Klein.

«Dieser Flecken Erde hier ist mein Lebensraum. Als Privatmensch gehört der Wald zu meinem Zuhause und zu meiner Erholung. Als Besitzer von zwei Hektaren nimmt er mich in die Pflicht und als Gastgeber von jährlich über 25'000 Menschen, die im Seilgarten ihr Geschick versuchen, trage ich die Verantwortung dafür, dass weder Besucher noch Bäume Schaden nehmen.»

Andreas Fetscher, 33
gemeinsam mit Andrea Michel
Geschäftsleiter Wirtshaus Rütihof AG, Gränichen

A man with short brown hair, wearing a dark grey sweater over a light blue checkered shirt, stands in a lush green forest. He is smiling slightly and looking towards the camera. In the background, a treehouse is visible, built into a large tree trunk. The treehouse has a wooden deck and a small roof. Red and white flags are hanging from the trees around the treehouse. The overall atmosphere is peaceful and natural.

«Die Hypothekarbank Lenzburg passt sehr gut zu uns. Sie begleitet unsere Familie seit über dreissig Jahren und wir geniessen ihr Vertrauen. Vertrauen, das auch die Investition für den Waldseilgarten möglich gemacht hat.»

Hypothekarbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN
Nennwert: CHF 300.–
Valoren-Nummer: 134160
ISIN: CH0001341608
Kotierung: Schweizer Börse SIX
Aktienart: 100 % Namenaktien
Kurswert 1.1.2012: CHF 4'300.–
Schlusskurs 31.12.2012: CHF 4'240.–
Jahrestiefststand: 4'025.–
Jahreshöchststand: 4'575.–
Aktienrendite: 2,6 %

Auf der Grundlage der durch die SIX Swiss Exchange AG am 1.7.2009 in Kraft gesetzten «Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance» werden im Folgenden Angaben über die Führung und die Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der Hypothekarbank Lenzburg AG publiziert.

Die Nummerierung der nachfolgenden Informationen folgt derjenigen im Anhang zur Richtlinie.

1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekarbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'240.– am 31.12.2012 CHF 305,3 Mio. (Vorjahr CHF 309,6 Mio. bei einem Schlusskurs per 31.12.2011 von CHF 4'300.–). Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Nach dem schweizerischen Börsengesetz (Art. 20 BEHG) ist jede natürliche oder juristische Person, die direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die Börse zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung die meldepflichtigen Schwellenwerte erreicht. Im Berichtsjahr gingen keine solchen Meldungen bei der Hypothekarbank Lenzburg AG ein.

Die Aktien der Hypothekarbank Lenzburg AG sind breit gestreut. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre», wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreichte.

2. Kapitalstruktur

In den letzten drei Jahren blieb das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio., eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2012 CHF 268 Mio.

Ausgewiesener Bilanzgewinn (in Mio. CHF)	2010	2011	2012
	23,4	22,7	22,0

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme,
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus 14 nicht exekutiven Mitgliedern, welche alle die Unabhängigkeitskriterien FINMA-RS 08/24 Überwachung und interne Kontrolle Banken erfüllen. Sie sind mit unserer Region vertraut und verankert.

Zurzeit gehören dem Gremium an:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat ¹⁾	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit ²⁾	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
Bühlmann Max, 1944 Möriken, Schweizer Staatsangehöriger	Präsident des Verwaltungsrates, Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Informatik-Beauftragter	1980	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unter- nehmensführung). Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrats der Hypothekbank Lenzburg AG. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungs- gesellschaften.	Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen.
Hanhart Gerhard, 1956 Möriken, Schweizer Staatsangehöriger	Vizepräsident des Verwaltungsrates, Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	1997	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, 1985 Anwaltspatent. Nachdiplomstudium 1998 mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht. Aktuelle berufliche Tätigkeit: selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt, Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg	Rechtsanwalt LL.M., mehrere Verwaltun- gsmandate in- und ausländischer KMU.
Pelloli Ernst, 1949 Mellingen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Liegenschafts-Beauftragter	1983	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemeinde- schreiber Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtschreiber Mellingen	
Dr. Renggli Franz, 1943 Lenzburg, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	2007	2013, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Studium der Betriebswirtschaft, praktische Tätigkeiten in einem Ausbildungszentrum, einem Handelsunternehmen und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Hypothekbank Lenzburg AG 1989–2007 Aktuelle berufliche Tätigkeit: Mitglied des Verwaltungsrates der Hypothekbank Lenzburg AG. In Pension seit 2007	Stiftungsrat mehrerer Stiftungen.
Ziegler Ulrich, 1952 Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	2004	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Rollstar AG, Eggliswil	Präsident des Verwaltungsrats der Rollstar AG, Eggliswil, und der Ziegler Holding AG, Liestal.
Gloor Philipp, 1965 Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Ökonomiestudium an der Universität St.Gallen (1992), anschliessend Eintritt ins Familienunter- nehmen; zugelassener Revisionsexperte (2008). Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg	Präsident des Verwaltungsrats der Realit Unternehmen, mehrere andere Verwaltun- gsmandate
Hemmeler Kaspar Andreas, 1970 Aarau, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2010	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Rechte an der Universität Bern, lic. iur. 1997, Erwerb des Aargauischen Anwaltspatentes 1999, LL.M., Internationales Wirtschaftsrecht Universität Zürich 2006. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt, Partner in der Kanzlei Schärer Rechtsanwälte, Aarau	Präsident und Mitglied von Verwaltungsräten mehrerer inländischer KMU.
Dr. Krebs Alexander, 1957 Lenzburg, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2010	2013, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Studium an der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG), berufsbegleitendes Doktorat an der Universität Basel (Dr. rer. pol.), verschiedene Auslandsaufenthalte, langjährige Tätigkeit im Beteiligungsgeschäft, ehemaliger Gründungspartner von Capvis. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Valincor Management AG, Zürich; mehrere Verwaltungs- und Stiftungs- mandate	Verwaltungsratsmandate u.a. bei der Bertschi Holding AG, Dürrenäsch, Swiss Automotive Group AG, Cham, Verium AG, Zürich, Betriebsgesellschaft FCZ AG, Zürich. Stiftungsratsmandate bei der Stiftung Dr. Hans Müller und Gertrud Müller und der Stiftung Schweizer Jugend forscht.

30 Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat ¹⁾	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit ²⁾	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
McCreight-Ernst Ursula, 1959 Zürich, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	1998	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin SAV Erbrecht. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich.	Verwaltungsratspräsidentin der Reussalden AG, Lupfig
Steffen Daniel, 1955 Stetten, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2004	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Lehre als Karoseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, diverse Auslandsaufenthalte. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Remetschwil	Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG
Steinmann Martin, 1956 Lenzburg, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2013, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Teilstudium Jus, Ausbildung zum Textilkaufmann STF, 2003 Intensivstudium KMU an HSG St. Gallen (Dipl. KMU HSG). Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtrat von Lenzburg	Verwaltungsrat SWL Energie AG, Verwaltungsrat SWL Wasser AG, verschiedene Mandate
Stutz Peter, 1957 Lenzburg, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	1997	2013, stellt sich nicht zur Wiederwahl	Kaufmännische Ausbildung, diverse Ausland- aufenthalte (USA, England, Frankreich), 1979 Eintritt in die Firma Emil Stutz Generalvertretungen. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Emil Stutz Generalvertretungen, Lenzburg	
Suter Therese, 1965 Seon, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutsch- schweiz. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Mitglied der Geschäftsleitung der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon	Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon, sowie der Hauri-Unterneh- mungen, Seon
Dr. Wietlisbach Thomas, 1962 Bäch, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2010	2013, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich, Promotion, Erwerb des aargauischen Fürsprecherpatentes 1991, Ausbildung zum Mediator HSG St. Gallen. Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt und Mediator SAV, selbst- ständiger Rechtsanwalt und Partner bei Wietlisbach Rechtsanwälte mit Büro in Baden-Dättwil	Verwaltungsrat und Vizepräsident der B. Wietlisbach AG, Stetten.

¹⁾ Die Funktionen des «Audit Committee», «Compensation Committee» und «Nomination Committee» nimmt der Verwaltungsrats-Ausschuss unter Leitung des Verwaltungsrats-Präsidenten wahr.

²⁾ dreijährige Amtszeit

Der Verwaltungsrat
der Hypothekbank Lenzburg AG.



Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsratsausschuss unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfung und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis.

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Interne Organisation – Funktionsweise des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Hypothekbank Lenzburg AG sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung zu.

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, sodass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «Kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören.»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank, die keine Grossengagements oder Klumpenrisiken eingeht. Kein Mitglied des Verwaltungsrates ist per 31.12.2012 bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Werden während der Amtsperiode Ersatz- oder Zuwahlen getroffen, vollenden die Neugewählten die in Frage kommende Amtsdauer. Die letzte Gesamterneuerungswahl erfolgte an der Generalversammlung im Jahre 2010.

Das 14-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wählt seinen Präsidenten, Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, der nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt. Der Verwaltungsrat tagte im 2012 an sieben Sitzungen. Die periodische Strategieüberprüfung konnte im April 2012 abgeschlossen werden. Die Geschäftsleitung wurde mit der Umsetzung beauftragt.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrats für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Committee», «Compensation Committee» und «Nominating Committee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr. Der Ausschuss des Verwaltungsrates hat an 26 zusätzlichen Sitzungen die ihm obliegenden Aufgaben erledigt. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, sodass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3/BankV Art. 8 und 9). Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratsausschuss mit Koordination durch den Verwaltungsratspräsidenten,
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrats und der FINMA,
- im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen,
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik,
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation usw.,
- die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss OR Art. 663b, Ziff. 12,
- die Anordnung von Massnahmen zur Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS),
- die Genehmigung der jährlichen Budgets,
- durch Kenntnisnahme und Behandlung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartals- und Semesterabschlüssen,
- die vierteljährliche Risikoberichterstattung (Markt-, Ausfall-, Reputations- und operationelle Risiken),
- den jährlichen Tätigkeitsbericht der Compliance Fachstelle,
- den Sitzungsrhythmus des Verwaltungsratsausschusses von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Kreditengagements
 - Refinanzierung
 - Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Demgegenüber ist die Geschäftsleitung das geschäftsführende Organ und leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung, soweit sie darin nicht durch die Statuten oder Reglemente und Beschlüsse, die in der Kompetenz von Generalversammlung oder Verwaltungsrat liegen, beschränkt ist.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht seit 1.1.2011 aus 4 Mitgliedern:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion in der Geschäftsleitung (GL)	In GL seit	Ausbildung	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
Wildi Marianne, 1965 Meisterschwanden, Schweizer Staatsangehörige	Vorsitzende der Geschäftsleitung Direktorin des Bereichs Führung, Dienste, Informatik und Logistik	2010	Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertin, Absolventin des AEP der Swiss Banking School, Absolventin des Essentials of Management Programms der ES-HSG St. Gallen	Stiftungsrätin der «Revor Freizügigkeitsstiftung» und der «Prior Stiftung 3. Säule» (seit 2011)
Furter Max, 1950 Lenzburg, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Unternehmungen und Kreditmanagement	1989	dipl. Kaufmann HKG	
Gloor Hans, 1956 Staufen, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Anlagekunden	1989	eidg. dipl. Bankexperte	
Brechbühler Roger, 1971 Frick, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Privatkunden und Vertrieb	2011	eidg. dipl. Betriebswirtschafter HF, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Absolvent des AEP der Swiss Banking School	

Mit Ausnahme von Roger Brechbühler standen schon alle Mitglieder des operativen Führungsgremiums vor der Übernahme der heutigen Funktion im Dienst der Bank. Kein Mitglied der Geschäftsleitung übt weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind.

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Allgemeines

Die Erarbeitung der Kompensationssysteme für die obersten Führungskräfte liegt in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsratsausschusses (VRA) in seiner Funktion als «Compensation/Nomination Committee». Diese Funktion umfasst insbesondere die Gestaltung der notwendigen Besoldungsgrundsätze. Bei der Hypothekbank Lenzburg AG verfügt keine Einzelperson über die Kompetenz, die eigene Vergütung selber festzulegen.

Das Kompensationssystem der Hypothekbank Lenzburg AG soll sicherstellen, dass geeignete Führungskräfte mit dem erforderlichen Wissen und der notwendigen Erfahrung gewonnen, motiviert und längerfristig an das Unternehmen gebunden werden können.

Der Verwaltungsratsausschuss überprüft und definiert jährlich die Kriterien (Wirtschaftliches Umfeld in der Schweiz, Ertragslage der Bank, Vergleichsbenchmarks) und legt die Höhe der Gesamtvergütungen fest. Die Geschäftsleitung bereitet die Entscheidungsgrundlagen z.Hd. des Verwaltungsratsausschuss auf und formuliert eine Empfehlung. Die Empfehlung enthält die Lohnentwicklung (Prognose des aktuellen Jahresendes) der letzten fünf Jahre, die Teuerung sowie die Entwicklung der Konsumentenpreise. Empfehlungen des Bankpersonalverbandes, des Arbeitgeberverbandes (AGV) Banken sowie des KV Schweiz werden als Vergleichsbasis genommen. Entscheidungsgremium ist der Verwaltungsratsausschuss, die Vorsitzende der Geschäftsleitung ist an der entsprechenden Sitzung mit beratender Stimme anwesend. Die Geschäftsleitung wird anschliessend über den Gesamtvergütungsrahmen informiert. Es werden keine externen Berater hinzugezogen.

Die Gehaltsfindung der einzelnen Mitarbeitenden erfolgt gemäss Vorgaben des Verwaltungsratsausschusses (Gesamtvergütungsrahmen) und der Salärempfehlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (SKV), je nach Alter, Funktionsstufe (Ausbildung und Weiterbildung) und Erfahrung in der Verantwortung des zuständigen Bereichsleiters.

Neue Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung erhalten anlässlich des Eintritts in die Bank keine Sonderentschädigungen («Golden Handshakes»).

Grundlagen und Funktionieren des Beteiligungsprogramms (Beschluss der Generalversammlung 1974): Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 2'125.– je Aktie (Stichtag 29.6.2012 CHF 4'250.–). Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Entschädigungssystem des Verwaltungsrates (nicht-exekutive Organmitglieder)

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt».

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden jährlich Ende Jahr vergütet, sind fix und enthalten keine variable Komponente. An der Sitzung vom 11.11.2009 wurden die Vergütungen letztmals überprüft und angepasst. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat bestehen aus einer Grundvergütung für alle Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzlichen Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses, den Präsidenten, den Vizepräsidenten sowie die Informatik- und Liegenschaftsbeauftragten. Es wird ein Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung entrichtet. Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitgliedes erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

Entschädigungssystem Geschäftsleitung (exekutive Organmitglieder)

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Organisationsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich der «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien. Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind fix und enthalten keine erfolgsabhängige variable Komponente. Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten.

Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Jahr 2012 auf CHF 373'500.– (Vorjahr CHF 374'000.–) und für die vier Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 1'107'588.– (Vorjahr CHF 1'106'900.–) (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr hat ein Mitglied der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien bezogen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das generell für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen Zinsabschlag von derzeit 1,5 % auf dem Satz variabler Hypotheken erhält. Die Regelung gilt auch nach der Pensionierung.

Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b bis und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

- **Mitglieder Verwaltungsrat:** Entschädigungen des Verwaltungsrates werden im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.2.1 detailliert dargestellt.
- **Mitglieder Geschäftsleitung:** Entschädigungen der Geschäftsleitung werden im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.2.2 detailliert dargestellt.
- **Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder:** Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen.
- **Beteiligungen Aktienbesitz:** Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.2012 über total 1929 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen), die im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.3 erläutert sind.
- **Beteiligungen Optionen:** keine.
- **Beteiligungen Darlehen:** detaillierte Darstellung im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.1.

Im Einklang mit der SIX-Richtlinie werden alle Entschädigungen nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen. Die Zahlungen werden jeweils periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich gehören. Geldleistungen werden grundsätzlich Brutto dargestellt. Es werden keine Entschädigungen in Form von Sachleistungen ohne Aktien (inkl. «Fringe Benefits») ausgerichtet.

6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen zu Gunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder anderer Kadermitarbeitenden bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG kennt keine Abgangsentschädigungen («Golden Parachutes») oder andere besondere Bestimmungen zur Auflösung von Vertragsverhältnissen, Abmachungen betreffend besondere Kündigungsfristen oder Verträge mit langer Laufzeit (über 12 Monate). Es werden keine zusätzliche Beträge an Pensionskassen etc. bezahlt, die Sperrfristen für Aktien werden auch bei Austritt aufrecht erhalten.

8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung beauftragte am 17.3.2012 die PricewaterhouseCoopers AG mit der Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung 2012. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im 2008 aufgenommen. Die Prüfgesellschaft stellte im Jahr 2012 den Betrag von CHF 350'004.- (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen) in Rechnung. Zusätzlich stellte die Prüfgesellschaft im Kalenderjahr 2012 Rechnung für übrige Tätigkeiten im Umfang von rund CHF 14'000.- (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen).

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichts über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für Meetings mit dem Bankpräsidenten und der Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

9. Informationspolitik

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit eine offene Informationspolitik. Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch/publikationen auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Hypothekbank Lenzburg AG nach den Regeln der SIX Swiss Exchange (Ad-hoc-Publizität).

Für die sogenannte «Ad-hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter (push) und www.hbl.ch/medien (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

Unterschriftsberechtigte

Daniel Monras, Prokurist, Abteilungsleitung Applikationsmanagement	Führung, Dienste, Informatik und Logistik
Kasimir Jäggle, Chefprokurist, Applikationsmanagement	
Doris Betschart, Handlungsbevollmächtigte, Applikationsmanagement	
Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement	
Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation	
Daniel Müller, Prokurist, Organisation	
Markus Säuberli, Prokurist, Organisation	
Maria Baldelli-De Nisco, Handlungsbevollmächtigte, Organisation	
Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Informatik Entwicklung	
Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Informatik Entwicklung	
Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Infrastruktur und Betriebsdienste	
Peter Schöpp, Prokurist, Abteilungsleitung, Marketing und Kommunikation	
Stefan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation	
Simone Wehrli, Prokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste	
Irene Walter, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste	
Vito Abarno, Prokurist, Controlling	
Stefan Ryser, Prokurist, Finanzbuchhaltung	

Dario Zanolli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Private Banking	Anlagekunden
Nils Bürgi, Prokurist, Private Banking	
Michael Däster, Prokurist, Private Banking	
Carlos Pérez, Prokurist, Private Banking	
Martin Schmied, Prokurist, Private Banking	
Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Private Banking	
Giovanni Greco, Prokurist, Handel	
Sascha Züttel, Prokurist, Handel	
Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Handel	
Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Sekretariat	
Florian Müller, stv. Direktor, Abteilungsleitung Institutionelle Kunden	
Peter Schärer, Prokurist, Institutionelle Kunden	
Karin Wipf, Handlungsbevollmächtigte, Assistenz Bereichsleitung	
Franz Feller, Vizedirektor, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge	
Rainer Geissmann, Chefprokurist, Allfinanz und Vorsorge, Compliance	
Heinrich Frey, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge	
Stefan Strasser, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge	
Alexander Büsser, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge	
Patrizio Giampà, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge	
Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge	
Edgar Sperdin, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge	

Unternehmungen und Kreditmanagement

Michael Meier, Chefprokurist, Abteilungsleitung Unternehmenskunden
Markus Caspar, Vizedirektor, Unternehmenskunden
Hanspeter Kull, Chefprokurist, Unternehmenskunden
Markus Leuenberger, Prokurist, Unternehmenskunden
Karina Rössler-Wagner, Prokuristin, Unternehmenskunden
Mario Bruder, Handlungsbevollmächtigter, Unternehmenskunden
Daniel Huber, Prokurist, Unternehmenskunden
Thomas Friker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditrisiken, Recovery
Hans Rudolf Brack, Prokurist, Kredit-Controlling
René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Kredit-Controlling
René Zimmerli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung,
Konsortialfinanzierungen und Spezialaufgaben

Services

André Renfer, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Bereichsleiter Services
Jeanine Eigenmann, Prokuristin, Abteilungsleitung Verarbeitung Wertschriften
Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Wertschriften
Xavier Studer, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Wertschriften
Sehnaz Acal, Prokuristin, Abteilungsleitung Zahlungsverkehr
Maria Fruci, Handlungsbevollmächtigte, Zahlungsverkehr
Alfred Rey, Vizedirektor, Abteilungsleitung Zentrale Kreditverarbeitung
Valia Mansour, Prokuristin, Zentrale Kreditverarbeitung
Thomas Schrempp, Prokurist, Zentrale Kreditverarbeitung

Privatkunden und Vertrieb

Christian Meier, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Fachführung
Hypotheken Gesamtbank, Grossprojekte/ Kooperationen
Thomas Ruthardt, Prokurist, Akquisition und Spezialaufgaben

Unterschriftsberechtigte Geschäftsstellen

Peter Weidenmann, Prokurist, Privatkunden Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken Ursula Sommer-Beutler, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Hypotheken Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Lenzburg
Jürg Wergin, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden Stefan Fäller, Prokurist, Unternehmungen Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Susanna Leeger-Hunziker, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Robert Reinhardt, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Mellingen
Florian Willisegger, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Sandra Eigensatz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Dottikon
Martin Wildi, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Hunzenschwil
Claudio Dello Preite, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden Kevin Häusermann, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden Schalter	Lenzburg-West
Paul Buck, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Meisterschwanden
Susanne Hofmann, Prokuristin, Geschäftsstellenleiterin Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Menziken
Patrick Braun, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Gabriella Wirz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Niederlenz
Marco Tovagliari, Prokurist, Geschäftsstellenleiter René Bouvard, Prokurist, Privatkunden Claudia Riggerbach, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden Schalter	Oberrohrdorf
Fritz Holliger, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter Ueli Hämmerli, Prokurist, Privatkunden Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Rapperswil
Werner Stulz, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Kurt Meier, Prokurist, Privatkunden Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden	Seon
Fabrizio A. Castagna, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Suhr
Werner Flury, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Daniel Ammann, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Wildegg

Sagi Menziken



**«Die Menziker, gerade auch die Älteren,
brauchen eine Bank, die im Dorf ist.
Deshalb sind wir froh, die Hypothekar-
bank Lenzburg hier zu haben.»**

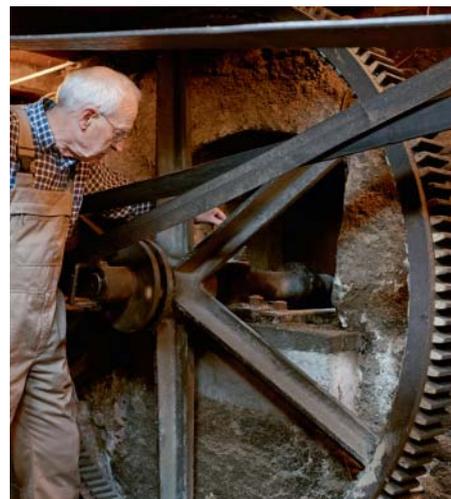
Werte erhalten

Das Wasserrad dreht sich mit Würde, treibt das Sägeblatt kraftvoll und unter den prüfenden Blicken der ehrenamtlichen Helfer durch den Holzstamm, Sägemehl fliegt, Beobachter staunen: Einmal im Monat ist Showsägen in der Alten Sagi Menziken.

1986 wurde die renovierte Sagi eingeweiht. Seither verarbeitet die Sagimannschaft, Seite an Seite, Baumstämme aus den umliegenden Wäldern für Kunden aus dem privaten und öffentlichen Bereich – gegen eine Spende.

Der Besucher spürt: In der Alten Sagi trifft Langsamkeit auf Dynamik, Tradition auf Aktualität, Generationen reichen sich die Hand und der Geist der Kollegialität macht Leistung möglich.

Karl Stutz, 75, Präsident
Rudolf Baumann, 77, Sagimeister
Peter «PS» Siegrist, 81, Vereinsgründer
repräsentieren die Vereinigung Sagi Menziken



I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		81'956	90'610	–8'654
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		158	277	–119
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		10'050	10'297	–247
– Zinsaufwand		–36'453	–43'741	7'288
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		55'711	57'443	–1'732
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		829	746	83
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'827	6'872	–45
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		828	757	71
– Kommissionsaufwand		–379	–381	2
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'105	7'994	111
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'891	2'158	733
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		709	405	304
– Beteiligungsertrag		278	272	6
– Liegenschaftenerfolg		364	288	76
– Anderer ordentlicher Ertrag		1'729	2'098	–369
– Anderer ordentlicher Aufwand		–150	–174	24
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		2'930	2'889	41
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	–26'838	–25'133	–1'705
– Sachaufwand	5.3	–9'093	–8'294	–799
Subtotal Geschäftsaufwand		–35'931	–33'427	–2'504
Bruttogewinn		33'706	37'057	–3'351

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Bruttogewinn		33'706	37'057	-3'351
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-4'497	-3'936	-561
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	0	0	0
Zwischenergebnis		29'209	33'121	-3'912
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	0	600	-600
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-3'000	-5'000	2'000
Steuern		-4'935	-6'275	1'340
Jahresgewinn		21'274	22'446	-1'172

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Jahresgewinn		21'274	22'446	-1'172
Gewinnvortrag		758	232	526
Bilanzgewinn		22'032	22'678	-646
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-14'000	-14'000	0
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
Gewinnvortrag		112	758	-646

II Bilanz

31. Dezember 2012 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Flüssige Mittel		135'707	90'356	45'351
Forderungen aus Geldmarktpapieren		22	0	22
Forderungen gegenüber Banken		288'717	349'172	-60'455
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	343'256	282'169	61'087
Hypothekarforderungen	3.1	3'229'403	3'109'699	119'704
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	275	4'168	-3'893
Finanzanlagen	3.2.2	310'100	313'350	-3'250
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	6'820	4'048	2'772
Sachanlagen	3.4	7'393	7'199	194
Rechnungsabgrenzungen		4'190	4'513	-323
Sonstige Aktiven	3.5	4'248	10'663	-6'415
Total Aktiven		4'330'131	4'175'337	154'794
- Total nachrangige Forderungen		3'000	3'000	0
- Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		10'305	12'332	-2'027
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'517'293	2'372'878	144'415
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		562'174	519'439	42'735
Kassenobligationen		365'645	364'504	1'141
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	408'900	450'900	-42'000
Rechnungsabgrenzungen		4'756	7'029	-2'273
Sonstige Passiven	3.5	10'531	14'037	-3'506
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	58'395	58'440	-45
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	80'500	77'500	3'000
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		268'000	254'000	14'000
Gewinnvortrag		758	232	526
Jahresgewinn		21'274	22'446	-1'172
Total Passiven		4'330'131	4'175'337	154'794
- Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		1'124	1'028	96

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	30'205	29'110	1'095
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	183'694	168'525	15'169
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	9'408	5'880	3'528
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	745	2'345	–1'600
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	2'203	5'958	–3'755
– Kontraktvolumen	4.2	477'829	389'102	88'727
Treuhandgeschäfte	4.3	1'260	20'297	–19'037

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	2012			2011		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-
Jahresgewinn	21'274			22'446		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4'497			3'936		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	212	0		109	600	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000			5'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	323			186		
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'273			2'498	
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		0			250	
Dividende Vorjahr		7'920			7'920	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	29'306	10'193	19'113	31'677	11'268	20'409
Gesellschaftskapital						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Liegenschaften		3'106			2'486	
Beteiligungen		2'772			0	
Immaterielle Anlagen		1'585			1'450	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	0	7'463	-7'463	0	3'936	-3'936
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'027			6'269	
Forderungen gegenüber Banken	60'455			3'070		
Forderungen aus Geldmarktpapieren		22				
Interbankgeschäft	60'455	2'049	58'406	3'070	6'269	-3'199
Spar- und Anlagegelder	144'415			169'406		
Kassenobligationen	1'141				48'097	
Übrige Kundenverpflichtungen	42'735			13'037		
Hypothekarforderungen		119'704			81'251	
Forderungen gegenüber Kunden		61'087			36'875	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		257			1'316	
Kundengeschäft	188'291	181'048	7'243	182'443	167'539	14'904
Pfandbriefdarlehen	40'000	82'000		89'300	60'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'893				3'772	
Finanzanlagen	3'250			5'793		
Kapitalmarktgeschäft	47'143	82'000	-34'857	95'093	63'772	31'321
Sonstige Forderungen	6'415			1'198		
Sonstige Verpflichtungen		3'506			4'476	
Übrige Bilanzpositionen	6'415	3'506	2'909	1'198	4'476	-3'278
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	302'304	268'603	33'701	281'804	242'056	39'748
Flüssige Mittel		45'351			56'221	
Veränderung Fonds Liquidität	0	45'351	-45'351	0	56'221	-56'221
Total Mittelherkunft	331'610			313'481		
Total Mittelverwendung		331'610	0		313'481	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zwölf Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2012 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 215 Beschäftigte und 16 Lernende (Vorjahr 205 bzw. 15). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldner gewährt. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitutione AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus. In Dottikon, Hunzenschwil, Suhr und Menziken sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

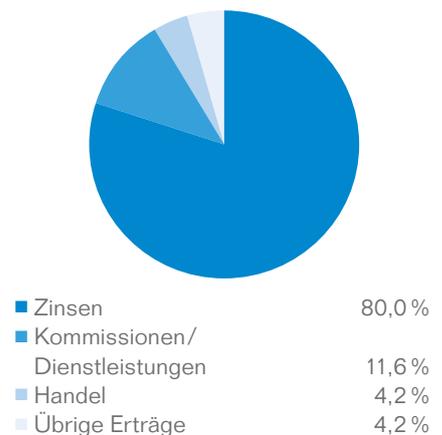
Risikomanagement

Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 17.10.2012 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt. Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmensberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmungsprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Erträge





Vernetzt denken, nachhaltig handeln.

In Schafisheim, mitten in einer Kuhweide und nahe am Waldrand steht die Imkerei Heuermüli. Diese Nähe zum Wald begünstigt das fleissige Treiben der bis zu zwanzig Bienenvölker. Das Resultat ist feinsten, naturbelassener Honig, der in und um Hunzenschwil verkauft wird.

Seit 35 Jahren widmet Gerhard Fasolin jede freie Minute seinen Bienen, leidenschaftlich und engagiert. In seiner Imkerschule lehrt er die naturgemässe Bienenhaltung. Diese bedeutet, dem Superorganismus Bienenvolk zu vertrauen, ihm sein Eigenleben – mit so wenig Eingriffen wie möglich – zu gewähren und so bewusst auf Nachhaltigkeit zu setzen.

Gerhard Fasolin, 58
Imker aus Leidenschaft
www.imkerschule.ch





**«Die Hypothekarbank Lenzburg ist
eine Bank, die nahe bei den Leuten ist.
Sie ist meine Hausbank und
ein Glücksfall für mich.»**

Ermittlung des «Verkehrswerts»

<p>Selbst bewohnte Objekte Realwert</p>	<p>Renditeobjekte Ertragswert</p>
<p>Selbst genutzte Gewerbe-/ Industrieobjekte Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert</p>	<p>Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung</p>

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement, verschiedenen Reglementen und Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzung) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch monatliche Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Nettozinsenertrag zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Absicherungsmaßnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen backup Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Hypothekarbank Lenzburg AG hat das Output Management (Druck und Versand) an die Swiss Post Solutions AG, Document Output, Zürich ausgelagert. Die Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Die Mitarbeiter der Swiss Post Solutions AG unterstehen dem Bankgeheimnis.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA. Mit dem Geschäftsbericht 2012 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht vertiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteierrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2012	2011
USD	0,9151	0,9402
EUR	1,2072	1,2168

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung der am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldern, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräußert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zulasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung). Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschlossen.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschlossen. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.



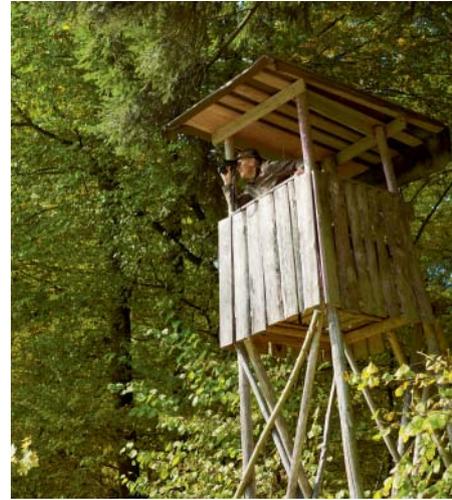
«36 Jahre meines Lebens habe ich für die Hypi gearbeitet und bleibe auch nach der Pensionierung mit ihr verbunden: als treuer Kunde.»

Verantwortung wahrnehmen

Wohlenschwil ist eines von 210 Jagdrevieren im Kanton Aargau. Es umfasst 146 Hektaren Waldfläche. In der Rehwildabschussstatistik 2011 erscheint es mit 19 Tieren, weitere drei, das so genannte Fallwild, starben beim Zusammenstoss mit einem Fahrzeug.

«Als Jäger verbinde ich meine Liebe zur Natur mit dem Wahrnehmen von wichtigen Aufgaben zum Wohle von Mensch und Tier. So trägt mein Einsatz zum einen zu einer gesunden Population beim Rehwild bei. Andererseits kümmere ich mich um Marder und Füchse, welche zu weit in die Quartiere dringen oder um Verkehrsunfälle, bei denen ein Reh involviert ist.»

Dino Grob, 66
Ehemaliger Direktor der Hypothekbank Lenzburg in Mellingen
und passionierter Jäger



3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	80'825	21'267	241'164	343'256
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'861'464		5'075	2'866'539
– Büro- und Geschäftshäuser	35'018		256	35'274
– Gewerbe und Industrie	286'479		2'680	289'159
– Übrige	38'045		386	38'431
Total Hypothekaranlagen	3'221'006		8'397	3'229'403
Total Ausleihungen 31.12.2012	3'301'831	21'267	249'561	3'572'659
Vorjahr	3'160'016	22'401	209'451	3'391'868
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'353	4'613	24'239	30'205
Unwiderrufliche Zusagen	53'988	13'486	116'220	183'694
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			9'408	9'408
Total Ausserbilanz 31.12.2012	55'341	18'099	149'867	223'307
Vorjahr	39'795	21'743	141'977	203'515
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2012	60'237	41'771	18'466	19'947
Vorjahr	61'581	41'310	20'271	20'142

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Schuldtitle	83	3'947
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	83	3'947
Beteiligungstitel	59	195
– davon eigene Beteiligungstitel	59	120
Edelmetalle	133	26
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	275	4'168
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Schuldtitle	266'518	271'542	279'713	282'944
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	266'518	271'542	279'713	282'944
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	41'912	39'510	87'877	76'808
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	1'670	2'298	1'670	2'298
Total Finanzanlagen	310'100	313'350	369'260	362'050
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	142'518	137'542		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
mit Kurswert	5'820	3'048
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	6'820	4'048

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2012	31.12.2011
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100 %	100 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2012			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Total Beteiligungen	4'461	-413	4'048	2'772	0	0	6'820
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	3'461	-413	3'048	2'772			5'820
Liegenschaften	44'880	-37'681	7'199	3'106	0	-2'912	7'393
– Bankgebäude	44'880	-37'681	7'199	3'106		-2'912	7'393
Total Sachanlagen	44'880	-37'681	7'199	3'106	0	-2'912	7'393
Übrige immaterielle Werte	10'420	-10'420	0	1'585	0	-1'585	0
Total	59'761	-48'514	11'247	7'463	0	-4'497	14'213
Brandversicherungswert der Liegenschaften							61'140
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							15'350

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2012		31.12.2011	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	437	424	2'343	2'309
– Bilanzstrukturmanagement		1'471		3'647
Total derivative Finanzinstrumente	437	1'895	2'343	5'956
Ausgleichskonto	932		2'092	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	786	0	574
Indirekte Steuern	25	356	30	434
Übrige Aktiven und Passiven	2'854	7'494	6'198	7'073
Total	4'248	10'531	10'663	14'037

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2012		31.12.2011	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	0	0	4'164	575
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	519'114	441'612	524'055	486'972
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	33'804	13'148	35'809	13'174
Total	552'918	454'760	564'028	500'721

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Pensionskasse, Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit leistungsorientiertem Plan. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über-/Unterdeckung

	31.12.2011	31.12.2010
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia Pensionskasse, Zürich	96 %	105 %

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei einer allfälligen leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht. Ebenso liegt bei einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 – auch nach Erreichung des Zielwerts der Wertschwankungsreserven – vorerst kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber vor; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet werden. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2012 ein Deckungsgrad von 100 % mit einem technischen Zinssatz von 3,5 %

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2012 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2012			31.12.2011		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	408'900	2,2	2013–2020	450'900	2,4	2012–2020
Total	408'900			450'900		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2013	2014	2015	2016	2017	nach 2017	Total
Pfandbriefdarlehen	73'000	45'700	18'000	48'000	52'900	171'300	408'900

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	37'342	–257	–250	212	0	0	37'047
– Übrige Rückstellungen	21'098		250				21'348
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	58'440	–257	0	212	0	0	58'395
Reserven für allgemeine Bankrisiken	77'500				3'000		80'500

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2012			31.12.2011		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2012 Nominal			31.12.2011 Nominal	
		keine			keine	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	254'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	77'500
Bilanzgewinn	22'678
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	375'778
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	3'000
– Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–7'920
+ Jahresgewinn	21'274
Total Eigenkapital am 31.12.2012 (vor Gewinnverwendung)	392'132
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	268'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	80'500
Bilanzgewinn	22'032

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2012 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Vorhandene Eigenmittel

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Kernkapital		
Aktienkapital	21'600	21'600
Gesetzliche Reserven	268'000	254'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	80'500	77'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserven	14'112	14'758
Bankenrechtliche Abzüge	–3'410	–2'024
	380'802	365'834
Ergänzendes Kapital		
Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	–13'410	–12'024
	25'188	26'574
Total anrechenbare Eigenmittel	405'990	392'408
Erforderliche Eigenmittel		
für Kreditrisiken	180'455	173'118
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	1'979	2'129
für Marktrisiken	1'197	1'131
für operationelle Risiken	10'193	10'302
Total erforderliche Eigenmittel	193'824	186'680
Eigenmittel-Deckungsgrad	209%	210%

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

(in CHF 1'000)	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	135'707							135'707
Forderungen aus Geldmarktpapieren	22							22
Forderungen gegenüber Banken	47'546		39'677	189'494	4'000	8'000		288'717
Forderungen gegenüber Kunden	2	90'578	182'776	12'405	57'255	240		343'256
Hypothekarforderungen	519	573'090	240'909	386'557	1'532'705	495'623		3'229'403
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	275							275
Finanzanlagen	41'912		13'000	45'000	150'518	58'000	1'670	310'100
Total Umlaufvermögen am 31.12.2012	225'983	663'668	476'362	633'456	1'744'478	561'863	1'670	4'307'480
Vorjahr	169'308	649'415	488'131	787'933	1'716'509	335'320	2'298	4'148'914
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'305				4'000			10'305
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'517'293						2'517'293
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	507'286	1'057	24'831	11'000	18'000			562'174
Kassenobligationen			13'638	88'163	254'249	9'595		365'645
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			48'000	25'000	164'600	171'300		408'900
Total Fremdkapital am 31.12.2012	513'591	2'518'350	86'469	124'163	440'849	180'895	0	3'864'317
Vorjahr	445'830	2'372'878	41'426	184'469	482'943	192'507	0	3'720'053

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	6'673	7'800
– davon Geschäftsleitung	1'377	1'445

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5 % tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagessätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Der Bilanzanteil im Ausland ist unbedeutend und wird deshalb nachstehend zusammengefasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Auslandaktiven		
Forderungen gegenüber Banken	42'525	24'452
Forderungen gegenüber Kunden	1'451	1'409
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	83	4'021
Finanzanlagen	72'059	46'083
Übrige	0	2'342
Total Auslandaktiven	116'118	78'307
Auslandpassiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	368
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	41'460	52'564
Verpflichtungen gegenüber Kunden	56'694	39'805
Übrige	599	1'404
Total Auslandpassiven	98'753	94'141

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Tabelle 3.14.

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)

Der Anteil der fremden Währungen in den Aktiven und Passiven ist unbedeutend und beträgt in den Aktiven CHF 98'734 (Vorjahr CHF 93'686) und in den Passiven CHF 88'070 (Vorjahr CHF 83'421).

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Kreditsicherungsgarantien	24'592	23'501
Gewährleistungsgarantien	5'613	5'609
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	30'205	29'110

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente		
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps				308	759	350'000
Swaptions					1'020	75'000
Devisen						
Terminkontrakte	437	424	42'829			
Optionen (OTC)						
Beteiligungstitel/Indices						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
Kreditderivate						
Credit Default Swaps		0	10'000			
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
31.12.2012	437	424	52'829	308	1'779	425'000
Vorjahr	2'343	2'309	139'102	2	3'649	250'000

(in CHF 1'000)	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		
31.12.2012	437	1'895
Vorjahr	2'343	5'956

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2012	31.12.2011
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in EUR	0	2'768
Treuhandanlagen in USD	0	14'103
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	1'260	3'426
Total	1'260	20'297

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2012	2011
Wertschriften	137	-553
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'754	2'711
Total	2'891	2'158

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2012	2011
Bankbehörden	446	447
Gehälter	21'890	20'445
Sozialleistungen	1'515	1'461
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	2'324	1'974
Übriger Personalaufwand	663	806
Total	26'838	25'133

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2012	2011
Raumaufwand	1'950	1'421
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	2'427	2'288
Übriger Geschäftsaufwand	4'716	4'585
Total	9'093	8'294

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2012	2011
Auflösung Einzelwertberichtigungen	0	600
Total	0	600

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2012	2011
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000	5'000
Total	3'000	5'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Es bestehen folgende beanspruchte Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b^{bis} offenlegungspflichtig sind.

6.1.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	1'650			1'650
Total Organkredite an Mitglieder des Verwaltungsrates		1'650	0	0	1'650
Vorjahr		1'650	122	0	1'772

6.1.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	242			242
Brechbühler Roger					0
Furter Max		685			685
Gloor Hans		450			450
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		1'377	0	0	1'377
Vorjahr		1'445	0	0	1'445

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
(in CHF)							
Bühlmann Max	Präsident	88'000	88'000	20'000	20'000	108'000	108'000
Hanhart Gerhard	Vizepräsident	37'000	37'000	18'000	17'000	55'000	54'000
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	3'500	9'500	9'500
Hemmeler Kaspar	VR-Mitglied	6'000	6'000	5'000	7'000	11'000	13'000
Krebs Dr. Alexander	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500	7'500	10'500	13'500
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	3'500	9'500	9'500
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	23'000	23'000	19'500	18'500	42'500	41'500
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied	23'000	23'000	17'500	14'500	40'500	37'500
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'000	3'500	9'000	9'500
Steinmann Martin	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'000	3'500	9'000	9'500
Stutz Peter	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'000	2'500	9'000	8'500
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'000	3'500	9'000	9'500
Wietlisbach Dr. Thomas	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	3'500	9'500	9'500
Ziegler Ulrich	VRA-Mitglied	23'000	23'000	18'500	18'000	41'500	41'000
Total		248'000	248'000	125'500	126'000	373'500	374'000

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der Beiträge an die obligatorische und überobligatorische Pensionskasse und aus Dienstjubiläen bezogenen Aktien auf CHF 1'107'588. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung CHF 1'106'900.

Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2012 auf CHF 323'150 für die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wildi Marianne (Vorjahr CHF 318'282).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2012	Anzahl Aktien 2011
Verwaltungsrat		
Bühlmann Max	100	98
Hanhart Gerhard	10	10
Gloor Philipp	188	168
Hemmeler Kaspar	17	17
Krebs Dr. Alexander	51	41
McCreight-Ernst Ursula	58	10
Pelloli Ernst	17	17
Renggli Dr. Franz	115	115
Steffen Daniel	3	3
Steinmann Martin	7	7
Stutz Peter	28	28
Suter Therese	16	16
Wietlisbach Dr. Thomas	205	205
Ziegler Ulrich	1'030	1'030
Geschäftsleitung		
Wildi Marianne Vorsitzende der Geschäftsleitung	55	55
Brechbühler Roger	2	0
Furter Max	20	19
Gloor Hans	55	55

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).



Geben und Nehmen

Das Ja aller Mitarbeitenden zum Teamgeist, zum gemeinsamen Vorwärtskommen – eine unserer ergiebigen Quellen zum Erreichen der strategischen Ziele. In diesem Bewusstsein fördern und stärken wir mit entsprechenden Anlässen die berufliche wie auch die persönliche Entfaltung unseres Personals wie hier beim Silvester-Apéro.

Personal, das unternehmerisch denkt, plant und handelt, um den erfolgreichen Bestand der Bank zu sichern und unseren Kunden damit Respekt zu erweisen: Diesen hohen Anspruch stellen wir uns und wissen, dass wir dieses Ziel nur erreichen, wenn sich alle Mitarbeitenden dahinter stellen, wenn alle am gleichen Strick ziehen, auch funktionsübergreifend zusammenarbeiten und wir uns so gemeinsam entwickeln können.

«Wir verpflichten uns dem kooperativen Führungsstil und setzen auf Teamarbeit als Voraussetzung für gute Leistung und Erfolg. Die Grundlagen dafür sind angemessene Information und ein Klima des Vertrauens.»





Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekarbank Lenzburg AG
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekarbank Lenzburg AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 42 bis 67), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert
Revisionsexperte
Leitender Prüfer

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 17. Januar 2013

Termine 2013 und 2014

Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
Mitte Januar

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:
Ende Februar

Generalversammlung:
3. Samstag im März

Halbjahresabschluss:
30. Juni

Bekanntgabe Halbjahresabschluss:
Mitte Juli

Auszahlung Dividende:
Frühestens 5 Börsentage nach der
Generalversammlung

2013

Generalversammlung:
16. März

Publikation Halbjahresbericht:
11. Juli

2014

Generalversammlung:
15. März

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt den Portraitierten, die sich bereit erklärt haben, in diesem Geschäftsbericht aufzutreten.

Impressum

Inhalt und Redaktion

Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg

Bilder

Foto Basler
www.fotosolar.ch

Produktion

KROMER PRINT AG, Lenzburg

Ausrüstung

E. Hofmeier AG, Bottenwil

Redaktionsschluss

24.01.2013

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2 Telefon 062 885 11 11 Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen

5605 Dottikon Bahnhofstrasse 20 Telefon 056 616 79 40 Fax 056 616 79 51

5502 Hunzenschwil Hauptstrasse 9 Telefon 062 889 46 80 Fax 062 889 46 90

5600 Lenzburg-West Augustin Keller-Strasse 26 Telefon 062 885 16 10 Fax 062 885 16 14

5616 Meisterschwanden Hauptstrasse 37 Telefon 056 676 69 60 Fax 056 676 69 79

5507 Mellingen Lenzburgerstrasse 15 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 21

5737 Menziken Hauptstrasse 40a Telefon 062 885 11 90 Fax 062 885 11 91

5702 Niederlenz Hauptstrasse 16 Telefon 062 888 49 80 Fax 062 888 49 99

5452 Oberrohrdorf Zentrum 1 Telefon 056 485 99 00 Fax 056 485 99 08

5102 Rupperswil Mitteldorf 2 Telefon 062 889 28 00 Fax 062 889 28 03

5703 Seon Seetalstrasse 47 Telefon 062 769 78 40 Fax 062 769 78 69

5034 Suhr* Postweg 1 Telefon 062 885 17 00 Fax 062 885 17 01

5103 Wildegg Aarauerstrasse 2 Telefon 062 887 18 70 Fax 062 887 18 99

Zweigbüros

5600 Ammerswil Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5505 Brunegg Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

Zusätzliche Bancomaten

5712 Beinwil am See Volg, Aarauerstrasse 54

5103 Möriken Volg, Dorfstrasse 5

5504 Othmarsingen vis-à-vis Landgasthof Pflug, Lenzburgerstrasse 5

5503 Schafisheim Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

5603 Staufen Einkaufszentrum LenzoPark

5603 Staufen Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1

5103 Wildegg RüebliLand Shop, Hardring 2

www.hbl.ch info@hbl.ch

*Geschäftsstelle ohne Bancomat

